

in Gang; die ...

14.62 Brief, 1.217 Brief.

in den Tagen ...

überaus fest ...

Mit der In- ...

24. August 1932 ...

300-400, ...

12 ...

von maritimen ...

A.-G. ...

J. Kildorf ...

in Mensch ...

als greifbares ...

Gold

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzustellgebühr, zusätzl. 36 Pfg. Beleglohn, Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: O. W. Jäger (Sohn, H. Jäger), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1spaltige Morgens-Zeile über dem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag + für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Brief-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 203 Gegründet 1827 Mittwoch, den 31. August 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Um Deutschlands Sicherheit

Von Reichswehrminister v. Schleicher

Unter der Überschrift „Um Deutschlands Sicherheit“ befaßt sich Reichswehrminister v. Schleicher im „Heimatsdienst“ mit dem Ergebnis des ersten Abschnitts der Abrüstungskonferenz. Der Minister schreibt: Herrriot hat mit seiner Erklärung vom 23. Juli 1932, daß Frankreich Sicherheit nicht für sich allein, sondern für alle Nationen fordere, das Ziel der Abrüstungskonferenz klar umrissen. Wenn die französische Politik dieses Ziel aber auf dem Umweg völkerrechtlicher Vereinbarungen über Schiedsgerichtsbarkeit und internationale Hilfeleistung erreichen wollte, so verbirgt sich dahinter nicht nur Frankreichs Anspruch auf erneute Anerkennung der 1919 geschaffenen Vorherrschaft, sondern diese Forderungen stehen auch im Widerspruch zu dem Grundgedanken der Konferenz, die eindeutig den Namen trägt „Konferenz zur Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen“. Einen anderen Weg, dieses Ziel zu erreichen, als Bewirkung gleicher nationaler Sicherheit für alle Völker durch Abrüstung der hochgerüsteten Staaten, als Beseitigung des unwürdigen Zustands einer Trennung der Mächte in bevorrechtigte und entmündigte Staaten gebe es nicht.

Zwei Maßstäbe ermöglichen eine gerechte Würdigung des Ergebnisses der Genfer Verhandlungen: einmal die Frage, was in diesem halben Jahr für die Abrüstung erreicht wurde, sodann der Gesichtspunkt, ob und inwieweit das Ergebnis dem Grundgedanken der Gleichberechtigung Rechnung trägt. Entsetzt man den ersten Teil der Entschlieung vom 23. Juli 1932 aller schmeichelnden Beiworte, so bleibt das Wunschbild übrig, daß „eine wesentliche Herabsetzung der Land-, See- und Luftkräften durchgeführt werden wird“ und „daß ein wesentliches Ziel die Verminderung der Angriffsmittel ist“. Bedurfte es des Aufgebots aller Staatsmänner und eines Heers von Sachverständigen, um in 6 Monaten diese einfachen Grundätze zu finden? Waren 13 Jahre nötig, um als „Ziel“ die Verminderung der Angriffsmittel zu setzen, nachdem die Abrüstungsspezialisten der Siegermächte in den Friedensverträgen von 1919 eine lächerliche Liste der Angriffswaffen aufstellten und ihre Abschaffung bei den ehemaligen Mittelmächten erzwangen? Ein Blick auf die Abrüstungsvorschläge der Entschlieung verstärkt die Zweifel, die die einleitenden Sätze erwecken. Die Entschlieung begnügt sich damit, ein Verbot von Luftangriffswaffen gegen die Zivilbevölkerung „in Aussicht“ zu stellen. Die vollständige Abschaffung des Bombenabwurfs aus der Luft wird von den Voraussetzungen einer Einigung über die zahlenmäßige Begrenzung der Militärluftfahrt und einer „Internationalisierung der Zivilluftfahrt“ abhängig gemacht. Die Verwirklichung der Abrüstungsvorschläge vom 23. Juli würde die tödliche Luftbedrohung Deutschlands in keiner Weise mindern, vielmehr das friedliche Verkehrsmittel der deutschen Zivilluftfahrt in neue Gefahren schlagen.

Auf dem Gebiet der Landrüstungen sieht die Entschlieung die zahlenmäßige Begrenzung der schweren Artillerie, die Festsetzung von Höchstkaliberbegrenzen und eine Höchstgrenze von Kampfwagen vor. Bei den Sachverständigenberatungen in Genf sind als Höchstkaliber für Geschütze und als Höchstgewicht für Tanks Zahlen genannt worden, die die heute üblichen Höchstgrenzen nicht überschreiten. Die Herabsetzung der Heeresstärke bleibt der Zukunft überlassen. Die Frage der Behräftigung, der ausgebildeten Reservisten, des lagernden Kriegsmaterials, der militärischen Jugendausbildung werden in der Entschlieung überhaupt nicht erwähnt. Hinsichtlich der Seerüstungen findet sich kein Wort über die Abschaffung der Tauchboote, der Flugzeugträger, die Ausdehnung der für die deutsche Marine vorgeschriebenen Größen und Kaliberbeschränkungen auf die anderen Seemächte.

Als greifbares Ergebnis der Entschlieung bleiben lediglich zwei Punkte, auch diese von mehr als fragwürdigem Wert. Das Verbot des chemischen und bakteriologischen Kriegs bedeutet nur die erneute Anerkennung eines schon seit 1925 von 34 Staaten, darunter allen europäischen Großmächten, ratifizierten Abkommens. Und die Verlängerung des Rüstungstillstandes um vier Monate vom 1. November 1932 ab läßt praktisch auf eine Verlängerung des Zustands hinaus, dessen Beseitigung sich die Konferenz zum Ziele gesetzt hat. Erwähnt man noch die Tatsache, daß die Entschlieung nichts Positives saae über die deutsche Gleichberechtigungsforderung, so ist die Grundlaae für das abschließende Urteil gegeben: Der erste Abschnitt der Abrüstungskonferenz hat keinen merklichen Fortschritt in der Richtung einer allgemeinen Abrüstung gebracht. Die Entschlieung vom 23. Juli läßt nicht nur die Gleichberechtigung außer acht, sie zielt vielmehr auf die Fortdauer unwürdiger Sonderbehandlung einzelner Staaten ab. Die nationale Sicherheit Deutschlands bleibt weiterhin in unerträglicher Weise gefährdet. Das Urteil, das der Vertreter einer fremden Macht über die Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission fällt, gilt auch für den ersten Konferenzabschnitt: „Man hat wieder eine feierliche Pontifikalmesse für die Abrüstung gelesen mit dem Vorbehalt in allen Lobeswörtern des Betrübens zu verharren.“

Die deutsche Regierung hat aus dieser Entwicklung die einzig mögliche Folgerung gezogen, indem sie die Entschlieung vom 23. Juli ablehnte und ihre weitere Mitarbeit von der vorherigen Anerkennung des Grundgedankes der Gleichberechtigung abhängig machte.

Zum Schluß kommt der Minister auf seine Ankündigung zu sprechen, daß ein Umbau der deutschen Wehrmacht notwendig werde, falls die Siegermächte die Einlösung ihres Abrüstungsversprechens weiterhin verweigern. Seine Ankündigung ist an alle gerichtet gewesen, die Ohren haben, zu hören. Ich brauche hier den unerbittlichen Friedenswillen Deutschlands nicht zu betonen. Der beste Garant eines dauerhaften Friedens aber ist ein deutsches Reich, dessen Souveränität nicht durch entwürdigende Sonderbestimmungen beeinträchtigt ist und das seine ursprüngliche Funktion, für die Sicherheit seiner Bewohner zu sorgen, auch wirklich erfüllen kann.

Das Ausmaß einer Umorganisation der Reichswehr hängt in erster Linie vom Grad des Abrüstungswillens der höchstgerüsteten Staaten ab. Deutschland beanprucht für seine Sicherheit nicht mehr und nicht weniger als die anderen Mächte für sich fordern. Es ist bereit, auch in Zukunft an einer wirklichen Abrüstung mitzuarbeiten, aber man darf die Gebuld des deutschen Volks nicht länger mißbrauchen. Die Gleichberechtigungsforderung bezieht sich ebenso auf die grundsätzliche Frage der Wehroerfassung wie auf die sogenannten Angriffswaffen, die bei den Sachverständigenberatungen in Genf sich plötzlich in „Verteidigungsmittel“ verwandelten. Deutschland will keine Teilnahme an Wehrwaffen, aber es fordert das Recht, seine beschränkten Wehrmittel so anzulegen, daß sie einen günstigen Anhaltspunkt für die Landesverteidigung bringen. Die Lösung dieser Frage wird und muß in der nächsten Zukunft gefunden werden. Denn sie ist nicht nur eine Frage der Ehre und Würde des deutschen Volks, sondern auch eine Lebensnotwendigkeit für die Welt, deren Frieden nur auf der Grundlage des Vertrauens, des Rechts und der Freiheit gedeihen kann.

Die Eröffnung des Reichstags

Görling Präsident, Esser 1. Vizepräsident

Berlin, 30. August. Der Reichstag wurde heute nachmittags Punkt 3 Uhr durch die Alterspräsidentin Frau Klara Jeklin eröffnet. Ihre dreiviertelstündige Rede wurde vom Haus schweigend aufgenommen. Die Rede der Eröffnung wohnen die Deutschnationalen nicht an; sie erschienen erst zum Namensaufruf im Saal. Die Nationalsozialisten waren in Uniform erschienen. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 578 Abgeordneten (von 608), das Haus war also beschlußfähig.

Nach Verlesung von 14 dem Reichstag zugegangenen Vorlagen der Reichsregierung, Notverordnungen usw. beschließt das Haus, die Freilassung zweier in Haft genommener Abgeordneter der KPD. und der NSDAP. zu beantragen.

Man schreitet zur Wahl des Präsidenten. Abg. Dr. Fried schlägt den Abg. Görling (NSD.) vor, Abg. Kadel den Abg. Lorgler (Komm.). Abg. Dittmann erklärt, daß die Sozialdemokraten für Löße stimmen werden.

Gewählt wurde sodann Abg. Görling mit 367 Stimmen; für ihn stimmten NSDAP., Deutschnationale, Zentrum, Bayer. Volksp. und Deutsche Volkspartei. Löße erhielt 135, Lorgler 80 Stimmen. (Stürmisches Händeklatschen der NS.)

Präs. Görling beruft als Schriftführer die Abgeordneten Kaufmann und Linder (NS.), Frau Leusch (Str.) und Laverrenz (Dnat.).

Als ersten Vizepräsidenten bringen die Nat.Soz. den Abg. Esser (Str.) in Vorschlag. Für Esser werden 278, für Löße 214, für Lorgler 77 Stimmen abgegeben. In der Stichwahl wird Esser mit 378 Stimmen gewählt.

Zum 2. Vizepräsidenten wird Abg. Graf (Dnat.) vorgeschlagen.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat in einem Schreiben an den Präsidenten Görling ersucht, die in der Wandelhalle des Reichstags hinter dem Standbild Kaiser Wilhelms I. auf Anordnung des früheren Präsidenten Löße angebrachte schwarz-rot-goldene Fahne entfernen zu lassen.

Kurz nach der Eröffnung des Reichstags kam es in der Nähe des Reichstagsgebäudes, das im weiten Umkreise abgesperrt war, zu größeren Kundgebungen, die ein Eingreifen der Polizei und die Räumung der umliegenden Alleen des Tiergartens notwendig machten. Am Platz der Republik hatten sich hinter den polizeilichen Absperrungen zahlreiche Nationalsozialisten eingefunden, die die Anfuhr ihrer Abgeordneten erwarteten. Plötzlich ertönten aus der Menge die Rufe: „Deutschland erwache! Juda verrecke!“

Tagespiegel

Bei der Eröffnung des preussischen Landtags erhob Präsident Herl wieder Einspruch gegen die vom Reichskommissar bekanntgegebene Ansicht, daß die kommissarische Regierung dem Landtag nicht verantwortlich sei und vor ihm nicht zu erscheinen brauche. Er warne die Regierung, ihr Vorhaben auszuführen.

Die nationalsozialistische Fraktion hat im preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, dem Reichskommissar v. Papen die Mißbilligung auszusprechen.

Der Justizuntersuchungsausschuß des preussischen Landtags, der das Beuthener Urteil am 2. und 3. September an Ort und Stelle nachprüfen wollte, wird nicht nach Beuthen gehen.

An Stelle des Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Hertner ist Staatssekretär a. D. Dr. Ernst Trendelenburg als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats berufen worden.

Die Lohnverhandlungen in der westfälischen Textilindustrie in Chemnitz sind bis jetzt ergebnislos verlaufen, da die Arbeitgeber eine Aenderung der Lohnsätze ablehnten.

Die Gewerkschaft der Bergarbeiter von Asturien (Nordspanien) haben den Generalstreik beschlossen, angeblich, weil die Arbeitgeber gewisse Verpflichtungen gegenüber dem Personal nicht einhielten.

In Quito (Ecuador) ist ein vollkommenes Durcheinander. In den Straßen, in denen die Leichen umherliegen, wird ununterbrochen geschossen. Die Aufständischen, die unter dem Kommando von Mosinas stehen, feuern von den Kirchen herab, in die sie sich geflüchtet haben. Angehörige ihres wachsenden Widerstands hat der Kriegsminister telegraphisch alle verfügbaren Truppen zum Einsatz auf Quito angefordert.

Auf eine Anfrage im japanischen Unterhaus über die Mandchureifrage erklärte Minister Ushida, er hoffe, daß sich die Frage in einem für Japan günstigen Sinn entwickeln werde. Andernfalls wäre die Regierung entschlossen, zu dem äußersten Mittel zu greifen. — Man glaubt, aus diesen Worten herauslesen zu können, daß Japan nötigenfalls entlassen ist, dem Völkerverbund den Rücken zu kehren.

Völlige Übereinstimmung des Reichspräsidenten mit der Reichsregierung

Neuedel, 30. August. Amtlich. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler von Papen, den Reichsminister des Innern Freiherrn von Gayl und den Reichswehrminister von Schleicher zum gemeinsamen Vortrag über die schwebenden Fragen der Innenpolitik, insbesondere das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Der Herr Reichspräsident erteilte seine Zustimmung zu den von der Reichsregierung geplanten, vom Reichskanzler in seiner Rede in Münster in den Grundzügen bekanntgegebenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen. Der Reichspräsident eruchte den Reichskanzler, bei der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen insbesondere darauf zu achten, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterschaft gesichert und der soziale Gedanke gewahrt bleibe.

Die eingehende Besprechung der innerpolitischen Lage ergab völlige Übereinstimmung zwischen dem Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

Der letzte Versuch

Papen, Schleicher, Hitler

Einige Ueberraschung bot die Meldung, daß am Montag nachmittag, kurz vor der Abreise nach Neuedel, Reichskanzler v. Papen und Reichswehrminister v. Schleicher eine Aussprache mit Adolf Hitler hatten. Nach den überaus scharfen Angriffen Hitlers gegen die Reichsregierung und deren Zurückweisung durch den Reichskanzler in



Münster am Sonntag hätte wohl niemand mehr an die Möglichkeit einer solchen Aussprache geglaubt. Die Regierung soll von Hitler ausgegangen und die Zusammenkunft auf „gesellschaftlicher Grundlage“ erfolgt sein. Mag dem sein, wie ihm will, jedenfalls ist die Besprechung ergebnislos verlaufen. Hitler erklärte, die Nationalsozialisten denken nicht daran, die Regierung Papen zu „tolerieren“.

Halbamtlich wird erklärt, daß nach der neuen Ablehnung durch Hitler nun endlich Klarheit geschaffen sei: der Reichstanzler wisse nun genau, woran er ist, wenn er am Dienstag in Reuders dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Und diese Klarstellung dürfe der Zweck der Besprechung gewesen sein.

Zweifellos berichtete der Reichstanzler dem Reichspräsidenten, daß auch sein letzter Versuch mit Hitler mißglückt, und daß damit die Arbeitsfähigkeit der Parteien bzw. des Reichstags erwiefen sei.

Der Reichspräsident billigte nicht nur das vorgetragene Wirtschaftsprogramm, sondern erklärte auch, was im Augenblick das wichtigste Ereignis ist, daß er mit der Auffassung und den Plänen der Reichsregierung in betreff der innerpolitischen Lage völlig übereinstimme. Damit ist eine Entscheidung von allergrößter Tragweite getroffen, denn an der vom Reichstanzler angekündigten Auflösung des Reichstags, sofern dieser in seiner Mehrheit zur Regierung Papen in Opposition bleibt, ist nun nicht mehr zu zweifeln, ebenso wenig daran, daß die Neuwahlen nicht schon wie in der Verfassung vorgesehen in 60 Tage nach der Auflösung, sondern frühestens im nächsten Frühjahr vorgenommen werden. Der Reichstanzler hat dies in seiner Münsterer Rede ausdrücklich erklärt und begründet. Der Reichspräsident hat also die Auffassung des Reichstanzlers, daß seine Regierung noch lange — mindestens zwölf Monate, bis das Programm durchgeführt sei — im Amt bleiben werde, vorerst bestätigt.

Kommt es zur Auflösung, so werden die Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten gegenstandslos, denn wenn es keinen Reichstag gibt, hat auch eine Koalition keinen Zweck. Diese Verhandlungen waren am Dienstag vormittag zwar noch nicht abgeschlossen, sie sollen aber nicht ungenügend gestanden haben. Beide Parteien sind wenigstens übereingekommen, schon in der Eröffnungssitzung am Dienstag das Präsidium zu wählen und den Ständigen (Ueberwachungs-) und den Auswärtigen Ausschuss einzusetzen, womit der Reichstag als „konstituiert“ zu gelten hat. Dem parlamentarischen Brauch entsprechend wird der Posten des Präsidenten den Nationalsozialisten als der stärksten Partei zufallen. Es ist ferner lebhaft zu hoffen, daß das Präsidium kurz nach seiner Wahl vom Reichspräsidenten empfangen wird. Das war bisher mehr eine formale Höflichkeit, der Besuch des Präsidiums könnte diesmal aber von größerer politischer Bedeutung werden, sofern es überhaupt zu dem Besuch kommt, das heißt, sofern der Reichstag nicht schon vorher aufgelöst wird.

Die Bekämpfung der Akademikernot

In seiner Rede in Münster hat Reichstanzler v. Papen u. a. auch Maßnahmen zur Bekämpfung der Not der Akademiker angekündigt und dabei von dem Plan einer „Zwischenhaltung eines praktischen Jahres zwischen höherer Schule und Hochschule“ gesprochen. Um den Zustrom zur Hochschule einzudämmen, hatte bereits die frühere Reichsregierung sich an die Wirtschaftskreise mit der Aufforderung gewandt, alles zu tun, um den Ostern dieses Jahres abgehenden Abiturienten — 40 000 etwa — im Wirtschaftsvorgang einen Platz zu eröffnen. Die von Papen angekündigte Maßnahme geht einen Schritt weiter. Wie sieht die Reichsregierung im einzelnen die Ausgestaltung des praktischen Jahres denks, sagte der Reichstanzler nicht. Soll die Maßnahme auch für die Absolventen einer höheren Schule gelten, die gleich in einem praktischen Beruf Unterkunft finden? Oder soll sich das praktische Jahr ähnlich etwa wie das militärische Dienstjahr des früheren Einjährig-Freiwilligen als Arbeitsdienstjahr auf alle Abiturienten erstrecken und sich vielleicht im Rahmen eines Arbeitslagers abwickeln? Für die technischen akademischen Berufe (Techn. Hochschule und Bergakademie) ist bereits ein Jahr praktischer Arbeit als Bedingung für die Zulassung zum Examen vorgeschrieben. In erster Linie verspricht sich die Reichsregierung von ihrer Maßnahme wohl eine psychologische Wirkung. Ein Jahr praktischer Arbeit bietet dem Abiturienten, der sich mit dem Gedanken an ein Hochschulstudium trägt, Gelegenheit, seine Eignung für einen praktischen Beruf zu erkennen; für manchen jungen Mann kann auf diese Weise ein Anreiz geschaffen werden, sich einem praktischen Beruf zuzuwenden, statt auf der Hochschule die Zahl derer zu vermehren, die nach Abschluß ihres Studiums nicht unterkommen können. Grundsätzlich wird man jede Maßnahme begrüßen müssen, die dazu dient, die junge Generation, die voller Lebensdrang vor den Toren steht, in den Wirtschaftsvorgang einzugliedern. Eine Möglichkeit gab dazu bisher der freiwillige Arbeitsdienst, der seit kurzem auch den über 25 Jahre alten Akademikern mit abgeschlossenem Studium offensteht.

Neue Nachrichten

Hitler an die Reichstagsfraktion

Berlin, 30. August. In der gestrigen Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion hielt Adolf Hitler eine Ansprache, in der er u. a. sagte, der Sieg der Bewegung sei nur noch eine Frage der Zeit. Ihr Anspruch auf die Macht werde auch von der Regierung nicht mehr bestritten, aber man wolle ihr die Erfüllung ihrer Ansprüche in Formen bieten, die sie zum selbständigen Handeln unfähig mache. Die nationalsozialistische Bewegung sei heute die Nation und habe die Pflicht, sich als solche zu fühlen. Solange bei der Regierung eine Auffassung herrsche, wie sie über Beutungen zum Ausdruck gekommen sei, könne die nationalsozialistische Bewegung diese Regierung nicht mit ihrem Namen decken. Die Reichstagsfraktion werde dem deutschen Volk ein Beispiel grenzenloser Disziplin geben. Die nationalsozialistische Bewegung unterscheidet sich von derjenigen der Gegner dadurch, daß wir sagen: Man kann auch ohne Reichstag regieren, aber man kann nicht ohne das Volk regieren. Fähig zu regieren sei nur der, der aus dem Volk herauswache und dieses Volk kenne. Die nationalsozialistische Bewegung werde festhalten, aber nicht kapitulieren. Sie sei in jeder Stunde bereit, wieder vor die Nation zu treten.

Thüringer Regierungserklärung

Weimar, 30. August. Die thüringische Regierung gab in der Kabinettsitzung vom Montag (nicht im Landtag) eine Erklärung heraus, in der es u. a. heißt: „Die Staatsregierung betrachte es als ihre vornehmste Aufgabe, das Zusammenwirken aller wertvollen Kräfte herbeizuführen. Sie bekennt sich restlos zur nationalen und völkischen Staatsauffassung. Die Selbständigkeit des Landes Thüringen muß aufs entschiedenste verteidigt werden. Schutz und Sicherung von Eigentum und Person, Förderung aller Zweige der Wirtschaft, Beschaffung von Arbeit und Brot wird die Staatsregierung unermüdlich sich angelegen sein lassen. Auf das entschiedenste bekennt sich die Staatsregierung zur Aufrechterhaltung des Berufsbeamtenstands. Wichtige Aufgaben sieht die neue Regierung Thüringens vorgezeichnet auf den Gebieten der Schule und Kirche, auf dem Gebiet der Wissenschaften wie auch auf dem der Künste. Die bestehenden Kunstankassen, insbesondere die Staatstheater, deren Bestehen immer eine wirtschaftliche Belebung des Landes bedeuten, sollen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und Kräfte ausgebaut werden.“

Kommunistischer Feuerüberfall

1 Toter, 2 Schwerverletzte

Berlin, 30. August. Als in vergangener Nacht drei Nationalsozialisten ihr Verkehrslokal in Charlottenburg betreten wollten, tauchten plötzlich mehrere Kommunisten, die ihnen aufgefauert hatten, aus dem Dunkel auf und gaben Schüsse auf sie ab. Die Nationalsozialisten brachen, von mehreren Kugeln getroffen, zusammen, sie konnten sich aber noch in den Haustür schleppen. Einer starb alsbald, die beiden andern sind schwer verletzt. Die Kommunisten flüchteten.

Ähnliche Zusammenstöße werden ferner aus Ralswiek und Gadebusch in Mecklenburg gemeldet.

Kabinettsstrie in Bolivien

La Paz, 30. August. Die liberalen Mitglieder des Kabinetts, darunter der Außenminister Salles, sind zurückgetreten. Man befürchtet als Folge der Kabinettsstrie eine Verschärfung des Streits mit Paraguay.

Neuport, 30. August. Die neutralen Mitglieder der Kommission, die in Washington den Streit zwischen Bolivien und Paraguay prüft, haben die beiden Länder aufgefordert, mit Wirkung vom 1. September einen 60-tägigen Waffenstillstand abzuschließen.

Quito wieder in Regierungshänden

Quito, 30. August. Die Hauptstadt von Ecuador, Quito, wurde von den kolumbianischen geräumt und befindet sich jetzt wieder in den Händen der Regierungstruppen.

Das „mechanisierte“ Zeitalter

Washington, 30. August. Der Vorsitzende der amerikanischen Gewerkschaften, William Green, gibt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf 11 023 000 an; zwischen Januar und Juni sei ihre Zahl um 267 000 monatlich gestiegen. Wenn diese Entwicklung anhalte, werde es im nächsten Jahr über 13 Millionen Erwerbslose geben. Green schreibt diese Tatsache zu einem großen Teil der „Mechanisierung“ der Wirtschaft zu. Er sagt in seinem Bericht: Wir Amerikaner haben menschliche Arbeit durch Maschinenkraft in einem Maß ersetzt, das ohne Vorgang ist. Die Arbeitsleistung eines Fabrikarbeiters stieg während der letzten zehn Jahre um 50 p. H. Für diese erhöhte Erzeugung wurde die Arbeitszeit in diesen zehn Jahren von 52 auf 34 Stunden in der Woche verkürzt, aber die Arbeitsstunden sind lediglich von 52 auf 50; Leute wurden entlassen, um die unnötige Menschenarbeit zu beseitigen. Gegenwärtig sind nur 30 Wochenstunden vorhanden, wenn jede arbeitswillige Person beschäftigt werden sollte. Diese Arbeitslosigkeit hat den heimischen Markt zerstört. Das mechanisierte Zeitalter, das Amerika mit so großem Jubel eingeleitet hat, ist ihm arbeitslos zum größten Fluch geworden, der dem Lande aufliegen konnte.

Präsident Hoover hat in sein Wahlprogramm die Einführung der fünfjährigen Arbeitswoche aufgenommen.

Württemberg

Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins

Stuttgart, 30. August. Dem heutigen Vortrag über die forstliche Rücksicht auf Landschaft und Volk von Forstmeister Feuchtl-Stuttgart ist zu entnehmen: Seit es eine Forstwirtschaft gibt, hat sich deren wirtschaftlicher Schwerpunkt immer wieder verschoben. Heute tritt in vielen Gegenden der Ertragswert des Waldes zurück gegenüber dem gesundheitlichen und ethischen Wert. Je mehr Stadt und Industrie vorherrschen, je enger die Siedlung wird, desto notwendiger wird ein Gegengewicht. Die heutige Zeit begnügt sich nicht mit einem Parkwald im alten Sinn, sie verlangt Grünflächen. Wir suchen im Wald den Gegensatz zur menschlichen Tätigkeit, zum künstlich Gemachten. Er soll das Gefühl der freien Natur geben, das Gefühl der Ruhe gegenüber der Unruhe des Alltags.

Hochschulprofessor Dr. Raab (Dresden-Tharandt) empfahl ein in sich zusammenhängendes Reformprogramm mit folgenden Aufgaben: Sicherung der Zahlungsbilanz durch Anpassung der Einfuhr an die mögliche Ausfuhr und die nötigen sonstigen Zahlungsverpflichtungen, sowie die endgültige Regelung der Reparationsfrage. Sodann ist ein Umbau unseres Steuersystems, schließlich eine weitere Vorkerung unserer Lohn- und Preisbindungen, allerdings unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung sozialpolitischer Schutzmaßnahmen erforderlich. Alle diese Maßnahmen würden aber nichts fruchten, wenn nicht innen- und außenpolitisch eine völlige Beruhigung geschaffen wird. In einem weiteren Vortrag sprachen Hochschulprofessor Dr. Graf-Stuttgart und Dr. Ing. Mörath-Darmstadt über „Probleme der mechanisch-technischen Holzforstung“. Ueber „Biollogische Grundgedanken und Forsteinrichtungen im schlagweisen Hochwald“ sprach Privatdozent Forstmeister Dr. König-Hohenheim.

Ueber die Frage, ob die Auslese tüchtiger Forstbeamten mit psychologischen Methoden möglich ist, verbreitete sich Dr. med. G. A. Römer, Vorstand des psychologischen Instituts für Persönlichkeitsforschung in Stuttgart. Der Redner bezeichnete die heute gebräuchlichen Schul-

prüfungen als ungeeignet für die Auslese von Geeignetem und Ungeeignetem. Die Schulprüfungen sind grundsätzlich nur Kenntnisprüfungen und lassen praktisch wichtige Eigenschaften, wie Lebensfähigkeit oder menschliche Qualitäten, wie überhaupt die charakterlichen und tieferen geistigen Kräfte in den Zeugnissen völlig unberücksichtigt. Aus diesem Mangel erklärt sich das sprichwörtlich bekannte Verlangen von Musterprüfern im späteren Leben oder unbestritten geniale Leistungen von „Schulschwachen“. Dieselben Einwände gelten für die Hochschulprüfungen. Sie beruhen auf der gleichen Ueberschätzung des einseitig Intellektuellen und Gedächtnismäßigen (Forstphysikum!). Ebenfalls ungeeignet für eine solche Auslese sind die von Amerika übernommenen psychotechnischen und experimental-psychologischen Eignungs-Prüfungsmethoden. Von allen Auswahlmethoden kann bisher nur eine Richtung wissenschaftlich und praktisch vertreten werden: Die Auslese auf medizinisch-psychologischer Grundlage. Sie gewährleistet einen exakt-wissenschaftlichen Einblick in die wichtigsten erbbiologischen Faktoren, die Funktion des Nervensystems und die charakterlichen und geistigen Anlagen.

Ueber die „Düngung im Forstbetrieb“ hielten Hochschulprofessor Dr. Wiedemann-Eberswalde, Oberforststrat Zimmerle-Stuttgart und Oberforstmeister a. D. Vent-Kassel drei Spezialvorträge. Die Redner erklärten, daß eine einheitliche Empfehlung der Düngungsmethoden für alle Holzarten und Standorte nicht möglich sei. Vielmehr führen die Unterschiede von Klima, Boden und Holzart zu grundsätzlich verschiedenen Erfolgen derselben Düngung. Ueber die Tätigkeit der „Arbeitsgemeinschaft Holz“ berichtete Major a. D. Brauer-Berlin.

Am Nachmittag fanden Vorträge in den Rotwildpark und in den württ. Staatsforstbezirk Hohenheim statt. Ferner tagte der Ausschuss für Technik unter dem Vorsitz von Landesforstmeister Gernlein-Potsdam, wobei Baurat Dr. Reuth-Stuttgart über „Holzgaskraftwagen im praktischen Forstbetrieb“ sich verbreitete. Er betonte, daß die Brennstoffkosten bei Holzgasen viel geringer seien als beim Benzinbetrieb. Die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Betriebs hat sich als genügend erwiesen. Zugkraft und Beschleunigung der Maschine waren bei den Prüfungen nur wenig geringer als beim Benzinbetrieb. Der wirtschaftliche Vorteil ist erwiesen. Anschließend wurden verschiedene Maschinen praktisch vorgeführt.

Stuttgart, 30. August.

85. Geburtstag. Präsident a. D. Ludwig von Leo, der seit 13 Jahren im Ruhestand lebende frühere Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen, vollendet morgen sein 85. Lebensjahr.

Brotpreislenkung. Wie die Brotzwangssimmung Tübingen mittelst, werden die Brotpreise mit Wirkung vom 1. September ab je nach Qualität um 2 bzw. 3 Pfennig pro Kilo herabgesetzt.

Wetter. Heute mittag 11 Uhr kam das erste Gewitter mit starkem Blazregen. Auch am Nachmittag gab es Gewitterbildungen mit ausgiebigen Niederschlägen, zeitweise auch mit leichtem Hagel, der indessen keinen Schaden verursacht haben dürfte. Die gewässerten Großflüßler in dem schwülen Regenachtel und alle Kreatur atmeten nach der langen trockenen Hitze wie befreit auf.

Krankheitsstatistik. In der 33. Jahreswoche vom 14. August bis 22. August 1932 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 18 (tödlich —); Kinderbetrieber 1 (—); Lungen- und Keuchhustertuberkulose 7 (10); Scharlach 22 (—); Typhus 1 (—); Paratyphus 2 (—); Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Vom Tode. Am Montag vormittag verübte ein 70 J. a. Mann in einem Haus des Hölbersplatzes Selbstmord durch Erhängen.

Aus dem Lande

Sindelfingen, 30. August. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Montag vormittag, seinem Geburtstag, wurde der 75 J. a. Landwirt Wilhelm Klotz vor seinem Haus von einem auswärtigen Radfahrer angefahren, wobei Klotz so unglücklich zu Boden geworfen wurde, daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er kurze Zeit darauf gestorben ist.

Vaihingen a. E., 30. August. Beim Baden ertrunken. Der 54 J. a. Weingärtner Friedrich Heimerdinger ist am Samstag abend beim Baden in der Enz ertrunken. Seine Leiche wurde gefunden.

Heilbronn, 30. August. 19 Prozent Gemeindevumlage genehmigt. Das Präz. Innenministerium hat dem Bürgermeisteramt mitgeteilt, die vom Gemeinderat Heilbronn beschlossene Erhebung einer Gemeindevumlage von 19 Prozent der Ertragssteuer im Rechnungsjahr 1932 werde zugleich namens des Finanzministeriums genehmigt.

Heilbronner Herbstfeier. Am 11. Sept. findet hier die herkömmliche allgemeine Heilbronner Herbstfeier auf der Cäcilienwiese statt. Dieses Heilbronner Herbstfest bietet insbesondere auch dem Fremden keine ganz besonderen, eigenen Reize. An der „Reichsel“ (Schänke) werden die vorzüglichen Heilbronner Naturweine in Schoppengläsern zu billigen Preisen ausgehänt. Den Abschluß bildet ein großes Feuerwerk.

Mülingen O. M. Maulbronn, 30. August. Tödlicher Sturz. Der älteste Einwohner der Gemeinde, der frühere Tagelöhner Friedrich Kraut, starb an den Folgen eines Sturzes im Alter von beinahe 90 Jahren.

Molpertsdorf O. H. H. 30. August. Brandstiftung. Die Ursache des Brands im Oekonomiegebäude des Landwirts Feuchter hat sich aufgeklärt. Ein 19-jähriger Knecht, der bei dem Landwirt Feuchter bedienstet war, ist der Urheber des Brands. Der Brandstifter wurde festgenommen.

Müritingen, 30. August. Der neue Müritinger Bahnhof ist in der Hauptsache nach etwas über einjähriger Bauzeit fertiggestellt. Die Inbetriebnahme dürfte zum Spätherbst dieses Jahres erfolgen. Der Bahnerweiterungsbau ist in seinen Vorbereitungen nun auch soweit gediehen, daß die Vergebung der Bauarbeiten erfolgen konnte.

Tübingen, 30. August. Hindenburg an Professor Schlatter. Zum 80. Geburtstag von Professor Schlatter, Tübingen, sandte der Reichspräsident folgendes Telegramm: „Zur Vollendung des achtzigsten Lebensjahrs spreche ich Ihnen in dankbarer Anerkennung Ihrer For-

Dienste um die theologische Wissenschaft meinen herzlichsten Glückwunsch aus.

Frittlingen O.M. Spaichingen, 30. August. Tödlich überfahren. Samstag früh wurde ein 10jähriger Volksschüler auf seinem Fahrrad von einem Auto aus Stockach überfahren. Er war sofort tot.

Ulm, 30. August. Familienverhältnis. Wie berichtet, hat die 29jährige Freim Alexandra v. Hornstein von Schloss Rot O.M. Leupheim gestern in Ulm in ihrem Kraftwagen sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Im Krankenhaus ist sie ihrer schweren Verletzung erlegen. Die junge Dame, die ganz für sich lebte, war von verschlossenen Wesen. Ihre Mutter hatte vor einigen Jahren ebenfalls durch Selbstmord geendet, nachdem sich eine andere Tochter wegen einer Liebesangelegenheit erschossen hatte.

Ludwigsburg, 30. August. Jubiläum. Am Sonntag, 4. September, feiert die hiesige Methodistengemeinde das 75. Jubiläum. Aus diesem Anlaß wird Bischof Dr. Kule in die Gemeinde besuchen. Sein Vater war der erste Prediger der Gemeinde.

Hausen O.M. Leonberg, 30. August. Bluttat. Am Sonntagabend lauerte der 32jährige verheiratete Maurer Karl Riegler nach einem Wortwechsel im Wirtshaus den 58jährigen Küfer und Landwirt Gottfried Weingart beim Nachhausegehen auf und schlug mit einem Latienstück auf ihn ein. Weingart verfiel ihm einige Messerstücke, an denen Riegler noch in der Nacht im Krankenhaus starb. Weingart wurde verhaftet.

Spaichingen, 30. August. Protest des Gemeinderats. Nachdem das Amtsgericht Spaichingen aufgehoben worden ist, soll das verwaiste Amtsgerichtsgebäude verkauft werden. Liebhaber sind vorhanden. Der Gemeinderat hat nun gegen den Verkauf bei der Regierung klammern Protest erhoben und verlangt, daß entweder das Amtsgericht Spaichingen wiederhergestellt oder dafür eine andere Behörde geboten werde.

Heidenheim, 30. August. Vom Schloss Hellenstein. Bei Ausbesserungsarbeiten am Schloss Hellenstein sind schöne Fachwerkarbeiten, die bisher vom Verputz bedeckt waren, bloßgelegt worden und sollen nun in Zukunft sichtbar bleiben.

Rieblingen, 30. August. Hagelschlag in der Bussen-Gegend. Am Sonntagabend gab es in der Bussen-Gegend, besonders über Ullingen, Oßingen, Ullensweiler, schwere Unwetterschäden. Ein wolkenbruchartiger Regen vermandelte alle Straßen und Gräben zu reißenden Bächen. Unter hartem Sturm setzte ein dichter Hagel ein, der an Obstbäumen, Garten- und Haferfrüchten Schaden bis zu 40 Prozent verursachte. Zum Glück ist das Getreide zum größten Teil eingebracht.

Muldenhof, 30. August. Gut abgelaufen. Am Sonntagabend kam der Brauereibesitzer Karl Hirsch aus Biberach, als er mit dem letzten Zug heimfahren wollte und in der Gasse unter der Abperrung durchschlüpfte, zu Fall und lag, da er einen gelähmten Arm hat, hilflos auf dem Gleis, als eben eine Reichsbahnlokomotive daherfuhr. In letzter Sekunde konnte Hirsch noch von einem Eisenbahner aus den Schienen gerissen werden.

Laupershausen, O.M. Biberach, 30. August. Schwere Unwetter. Zum viertermal in diesem Jahr wurde am Sonntag die Markung Laupershausen von einem schweren Unwetter heimgesucht. Nach 20 Minuten prasselten die Hagelkörner hernieder. Mehrfach wurden Fenster Scheiben eingeschlagen. Schwer mitgenommen wurde das Obst, das zu zwei Dritteln am Boden liegt. Was noch auf den Bäumen ist, dürfte durch die Beschädigungen kaum zur Vollreife gelangen. Auch an Feldfrüchten, wie Kohlraben und Kartoffeln, ist erheblicher Schaden angerichtet worden. Die längere Zeit anhaltenden Niederschläge verwandelten die Ortstraßen in Bäche. Straßen und Wege wurden aufgerissen und verwüstet.

Waldsee, 30. August. Von einem Affen gebissen. Beim hiesigen Gondelhafen wurde ein fünfjähriger Knabe von dem sich dort öfters frei bewegenden Affen in das linke Bein gebissen. Die 2 Zentimeter tiefe Bisswunde zeigte in der Heilung widerwärtige Komplikationen.

Schuffenried O.M. Waldsee, 30. August. In den Ruhestand. Der Direktor der Heilanstalt Schuffenried, Obermedizinalrat Dr. G r o ß, tritt mit Ablauf des Monats November 1932 kraft Gesetzes in den Ruhestand.

Ravensburg, 30. August. Schwere Schadenfeuer. In Klüftern brannten Scheune und Stall des Josef Zerlaut vollständig nieder. 400 Zentner Heu und 2000 Garben Frucht sind mitverbrannt, ebenso die Dreschmaschine von Wächle aus Winterbach O.M. Ravensburg. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Scheune ist bereits 1923 abgebrannt, wobei der Vater des Zerlaut ums Leben kam.

Friedrichshafen, 30. August. Piccard im „Graf Zeppelin“. Zu der Landung des Luftschiffs bei der Rückkehr von der Frankfurter Fahrt am letzten Sonntag hatten sich gegen 7000 Personen eingefunden, eine Rekordziffer. An der Fahrt hatten sich auch die beiden Wanderer mit dem Freischirm beteiligt. Das Hauptinteresse galt wohl Professor Piccard, der sich ebenfalls unter den 29 Fahrgästen befand und zum erstenmal im Luftschiff fuhr.

Deutsche Offiziere bei den Schweizer Manövern. Von jeher brachte das Ausland den Schweizer Manövern großes Interesse entgegen. Auch heuer nehmen acht große Staaten durch Entsendung von Abordnungen an den diesjährigen Herbstmanövern in der Ostschweiz teil, und zwar: Argentinien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten von Nordamerika. Deutschland ist vertreten durch Oberst Fischer, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, Berlin, und Oberleutnant Haase vom 5. Artillerieregiment in Ludwigsburg.

Zeppelinpreispläne gewonnen. Bei Besichtigung des Luftschiffs hat am Samstag ein Schüler der achten Klasse, Walter Frank aus Konstanz, einen Preisplan gewonnen. Am Sonntag sind fünf Preispläne herausgekommen. Die Gewinner verteilen sich auf alle Gegenden in Deutschland und in der Schweiz.

Pforzheim, 30. August. Falschgeld. In unserer Stadt und der Umgebung sind gegenwärtig falsche Zweimarkstücke im Umlauf. Die Staatsanwaltschaft Pforzheim hat 1000 Mark Belohnung für zweckdienliche Mitteilungen ausgesetzt.

Oriental im Schwarzwald, 30. August. Gedenkfeyer für Erzberger. Am Freitag wurde der Todestag des ermordeten Reichsministers Erzberger hier beaan-

gen. Nachdem vom frühen Morgen ab eine große Zahl von hl. Messen gelesen worden war, fand um 9 Uhr ein feierliches Requiem statt, gehalten durch Prälat Brettle aus Freiburg. Eine große Zahl von Geistlichen war anwesend. Es wird in alle Zukunft am 26. August, dem Todestag Erzbergers, ein Requiem hier gehalten werden.

Aus Stadt und Land

Tagold, den 31. August 1932.

Wie fragen, was man tun kann, sondern immer nur, was man tun soll! Schlatte.

Dienstaufträge.

Durch Entschliesung des Herrn Kirchenpräsidenten ist Pfarrer Combe in Mödingen, Del. Herrenberg, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Postalisches

Vom 1. Sept. an werden vereinfachte auf den Kratipostlinien Tagold, Halterbach und Altensteig-Simmersfeld Rückfahrheine zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Preise für die Hin- und Rückfahrt von Tagold Postamt bis Halterbach betragen künftig 1,50 RM (bisher 1,80 RM), von Tagold Postamt nach Halterbach 1,70 RM (bisher 2 RM). Die Rückfahrheine werden auch in umgekehrter Richtung ausgegeben. Hauptsächlich entlastet sich die Postverwaltung, die Fahrpreise allgemein zu senken und der verringerten Kaufkraft anzupassen. Da die Fahrten für die Postbeförderung nicht entbehrlich werden können und ständig ausgeführt werden müssen, kann eine Senkung der Fahrpreise nur eine Erhöhung der Einnahmen aus dem Personenverkehr bringen. Die Wagen würden dann nicht mehr fast leer laufen, wie dies in letzter Zeit der Fall war.

Temperaturen im Schwimmbad

Wassertemperatur: 20 Grad; Luft: 26 Grad Celsius, Besucherzahl: 140.

Regen

Es kann nicht jeder ein Extrawetter für sich beanspruchen, der Bauer, der Weingärtner, der Ausflügler, der Kurgast. Hier wird nicht unterschieden zwischen hoch und niedrig, zwischen Lätigen und Untätigen, zwischen arm und reich, auch nicht zwischen Böden und Guten. „Es läßt regnen über Gerechte und Ungerechte“. Regnet es, so müssen wir es alle gemeinsam tragen wie immer, die Masse wie den Sonnenchein oder die Dürre. Dieses gemeinsame Beugen unter ein Schicksal hat etwas Veröhrendes. Dieser Wille, der über dem Regentropfen thronet, hat etwas Majestätisches. Warum wollen wir uns auch wegen des Vergehens irgend eines kleinen Wunders durch einen unzeitgemäßen Regen so empören? Sehen wir denn nicht, daß zwar nicht einzelne Regenschauer, aber doch der Regen eines Jahres mit zu den lebensnotwendigen Quellen unseres Seins gehört? Wie armfelig sind die Länder, auf die kein Regen fällt. Wie dürsten die Menschen nach Regen, schon nach einer kurzen Zeit der Dürre! Geh durch den Wald im Regen! Die Bäume stehen da mit ausgebreiteten Armen und trinken, trinken und reichen den übrigen Tropfen dem kleineren Bruder im Busch, auf daß aller Durst gelöscht werde. Geh durch die Wälder, wie sie glänzen in dem feuchten Perlenschein der auf sie herniederfallenden Tropfen! Wir müssen hier auf das Ganze, auf das Hintergründige und das Wesen der Dinge sehen wie immer im Leben; dann wird allzu schnelles, trübseliges Klagen über unangenehmes Wetter bald aufhören. Dann werden wir freilich bald auch merken, daß die Wolken zu den Dingen unseres Lebens gehören, die wir nicht beherrschen, die nicht nach unseren Wünschen und Bedürfnissen kommen, sich eifern und gehen. Damit aber werden sie in ihrer Art Verkündiger eines Größeren und Mächtigeren als wir sind. Noch sind wir keine Herren über dem Himmel, so sehr wir auch daran herumstudieren. Noch tragen wir Frost und Hitze, Rasse und Dürre, wie der Wille Gottes es will.

Wir wollen darum nicht klagen, wenn Regen kommt, auch unzeitiger Regen.

Regennacht

Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ging ein heftiger Regen über unsern Bezirk nieder, der mit Unterbrechungen auch die Nacht über andauerte. Diese in vielfacher Hinsicht willkommene Abkühlung gestattet nun auch das Umpflügen der eben abgeernteten, bisher rissigen und ausgetrockneten Aecker.

Steuerermittlungskalendar der Landwirtschaft

September 1932

- 1. Sept.: Staats- und Gemeindesteuer (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeversicherungsteuer).
- 5. Sept.: Lohnabzug und Arbeitslohnhilfe für die Zeit vom 15. bis 31. August.
- 20. Sept.: Lohnabzug und Arbeitslohnhilfe für die Zeit vom 1. bis 15. September 1932.

Kilometerhefte gefordert. Anlässlich der am 31. August bei der Reichsbahn-Hauptverwaltung über die Reform der Reichs- und Bezirksvereinstellen stattfindenden Verhandlungen hat der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels Veranlassung genommen, der Reichsbahn erneut die Forderung nach Einführung von Kilometerheften vorzutragen.

Warnung vor Mißbrauch der allgemeinen Wohltätigkeit. Zahlreiche Hausierer bieten gegenwärtig wieder in allen Teilen des Landes angebliche Erzeugnisse von Taubstummen zum Kauf an. Die verlangten Preise sind meist übermäßig hoch. Die behördlich anerkannten württembergischen Ausbildungs- und Fürsorgeeinrichtungen für Taube haben mit diesem Hausierhandel nichts zu tun. Sie vertreiben durch Reichhandel keinerlei „Taubstummenerzeugnisse“. Vor dem Kauf bei Hausierern mit sogenannten „Taubstummenerzeugnissen“, welche die zu vertreibenden Waren bei sich tragen, wird darum gewarnt.

ep. Evangelischer Feldgottesdienst im Rundfunk. Am Sonntag, 11. September, findet in Ransingen, vormittags 10.15—11 Uhr, ein evangelischer Feldgottesdienst des Würt. Inf.-Regts. 13 statt, bei dem der Wehrkreispfarrer der 5. Division, Kirchenrat Mauch, predigen wird. Die Feier wird durch den Rundfunk übertragen.

Horb, 30. Aug. Dienstauftrag. Auf eine 40jährige Dienstzeit konnte mit dem 29. August ds. J. Oberpostinspektor Kenner beim hiesigen Postamt zurückblicken.

Erzgeningen, 30. Aug. Langfinger. Dieser Tage wurde dem Julius Schäfer hier in seiner Wohnung die Taschenuhr

samt Kette im Wert von 80 Mark gestohlen. Durch den herbeigerufenen Landjäger konnte der Dieb, ein 20jähriger, vorbestrafter Burche von hier ermittelt werden, die gestohlenen Sachen wurden dem Täter abgenommen.

Mühlens O.M. Horb, 30. Aug. Abkühlung. Drei junge Burchen unterhielten sich auf dem Gelände der Redarbrücke sitzend, als plötzlich der Mittlere das Gleichgewicht verlor und links und rechts Halt suchend, seinen beiden Kameraden mit rückwärtigem Kopfsprung ein Bad vermittelte. Tropfnass sah man „drei Wanderer die Straße ziehen“ - Richtung: heimwärts.

Walgrobenweiler, 30. Aug. Goldene Hochzeit. Heute kann Sanitätsrat Dr. Levi mit seiner Gattin in voller geistiger Mäßigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Neuenbürg, 29. August. Belohnung. Die Würt. Gebäudebrand-Versicherungsanstalt hat durch die Staatsanwaltschaft Tübingen auf die Ermittlung der Brandstifter, die am 2. Juli in Oberhausen und am 11. Juli in Gräfenhausen Feuer legten, eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Letzte Nachrichten

Einigung des Zentrums mit den Nationalsozialisten?

Berlin, 31. Aug. Im Anschluß an eine Darlegung der politischen Lage nach der Wahl des nationalsozialistischen Abg. Goering berichtet die D.N.Z., daß zwischen dem Führer des Zentrums und Adolf Hitler, der in Berlin geblieben sei, im Kaiserhof eine Konferenz stattgefunden habe.

Das erste Urteil des Wuppertaler Sondergerichts

Wuppertal, 31. Aug. Das gestern zum ersten Mal zusammengetretene Sondergericht beurteilte den 30jährigen Arbeiter Joseph Berendens aus Heiligenhaus wegen verurteilten Totschlags in Tateinheit mit Waffennußbrauch und wegen verbotenen Waffenbesitzes zu 2 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3 1/2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust beantragt. Nach der Anklage hatte Berendens am 23. April, dem Vorabend der Reichspräsidentenwahl, bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, auf einen Angehörigen der NSDAP einen Schuß abgegeben.

Die Leipziger Messe

Leipzig, 30. Aug. In den Messehäusern der Altstadt hält der Verkehr unvermindert an. Interesse besteht vor allem für preiswerte Artikel für den Massenabsatz, während Aufträge auf größere und teurere Objekte noch wie vor nur vorsichtig und rückhaltlos erteilt werden. Praktische Neuheiten, die dem heutigen Bedarf entsprechen, finden dauernd gute Nachfrage. Vielfach die Erwartungen übertreffend ist das Interesse für Sportartikel und ebenso für Winterportkleidung.

Der Knabenmord vor der Anklage?

Berlin, 30. Aug. Das Verbrechen an dem 16jährigen Kurt Schöning, der am Sonntag 21. 8., im Walde bei Finkenkrug ermordet und grauhaft verstümmelt aufgefunden wurde, scheint vor der Anklage zu stehen. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde ein 20jähriger Hotelpage, der in einem Betriebe im Zentrum Berlins angestellt ist, verhaftet. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde ihm nachgewiesen, daß er den Ermordeten kannte. Die Durchsuchung seiner Sachen ergab, daß er im Besitze zweier Rasiermesser war, die den Wundwunden völlig ähneln. Eine Hofe, die ihm auffallenderweise zu einem Knickerbockeanzug fehlte, wurde in Stücke geschnitten in einem Korb aufgefunden. Sowohl an diesen Gegenständen wie an einem Paar Strümpfe wurden Blutspuren festgestellt. Auch decken sich seine Schriftzüge völlig mit dem an der Wundstelle auf Packpapier vorgefundenen Wort „Page“. Obwohl der Verhaftete für den Mordtag, an dem er dienstfrei war, kein Alibi beibringen konnte, tritt er hartnäckig die Täterschaft ab. Die Verhöre dauern noch an.

Die Fliegerfamilie Hutchinson auf dem Wege nach Edinburgh

Quebec, 30. Aug. Wie aus Port Renier auf Anticosti gemeldet wird, ist die Fliegerfamilie Hutchinson heute vormittag nach Capedale auf Labrador gestartet, von wo sie ihren Weiterflug nach Edinburgh fortsetzt.

Drei Alpinisten abgestürzt. Drei Alpinisten aus Loosn stürzten am Montag im Bella-Donna-Massiv bei Grenoble ab. Zwei von ihnen wurden als Leichen geborgen, der dritte ist schwer verletzt worden.

Sport

Der Europa-Rundflug

Der polnische Sieger im Europarundflug, Zwirko, ist ein ehemaliger deutscher Flieger-Untersoffizier. Die Geschwindigkeitprüfung am Sonntag nachmittags: Berlin — Frankfurt a. d. O. — Kirchheim — Dobruška — Berlin (300 Km.), mit der der Europarundflug abfloß, war zugleich dessen sparsamster Teil. Es nahmen nur noch Deutsche, Schweizer und Polen teil, die andern hatten wegen Zustimmungslosigkeit verzichtet. Zwirko war mit einem Flieger von 11 Minuten gestartet. Der Deutsche Wozzil flog in wildem Jagen hinter ihm her; 10 Minuten und 30 Sekunden davon hat Wozzil aufgeholt; noch 10 Kilometer oder 30 Sekunden, dann hätte er den Polen überholt. So blieben die Deutschen Pöhl und Wozzil mit je 455 Punkten an zweiter und dritter Stelle. Zwirko wurden 461 Punkte gerechnet.

Wirtliches Reich hatte der Flieger Hirt. Auch er war dem Polen sehr nahe gerückt, aber kurz vor dem Ziel in Tempelhof trat eine Störung in der Brennstoffzuführung ein; er kam gerade noch auf das Flugfeld, konnte aber den Wendemotor nicht mehr umfegen und mußte 100 Meter vor dem Zielband niedergehen.

Die deutschen Flieger haben Hervorragendes geleistet, aber auch ihre Maschinen waren ausgezeichnet. Italien hätte beispielsweise keine geschicktesten Piloten, Luftkünstler geschult, aber sie scheiterten an ihrer Fehlkonstruktion ihrer Maschinen. Die deutschen Fabrikate Altem, Heinkel, Kässler und auch die Hirthsche Rotorkonstruktion arbeiteten wie Uhrwerke und bewährten sich glänzend. Diese Maschinen haben alle Theorie geschlagen, denn sie durchfegten die 2500 Kilometer lange Teilstrecke, für die eine zweitägige Flugzeit vorgesehen war, in einem Tag.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird nach einem Suntspruch im Mittwoch in Pernambuco (Brasilien) eintreffen.

Das Luftschiff hat u. a. ein Kisten mit Bienenköniginnen für Brasilien an Bord.

Hindenburg-Sternfahrt. Der Gau 12 Baden-Württemberg des Deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes Concordia C. A. Sigi Bamberg, veranstaltet anlässlich des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten eine Sternfahrt nach den Fiktoren Neckarulum, Karlsruhe und Freiburg. Teilnahmeberechtigt ist jeder deutsche Rad-

fahrer und jede Köchlerin, die das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben. Meldeschluß 15. September 1932. Meldungen sind zu richten an den Bezirksleiter Karl Rogi-Dagfeld, Friedhofstraße 14 oder an den Gaujugendführer Weber, Göttenheim, Freiburg i. B.

Handel und Verkehr

Erniedrigung der Stillhaltezinse

Die amerikanischen Bankgläubiger Deutschlands haben den Zinsfuß für 200 Mill. Dollar von insgesamt 400 Mill. Dollar kurzfristiger Kredite von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt. Nach einer anderen Meldung gab der Vorsitzende des Unterausschusses der amerikanischen Banken bekannt, daß alle in- und ausländischen am Stillhalteabkommen beteiligten Banken sich nunmehr auf folgende Zinssätze geeinigt haben: Kassenanleihe 6, Wechselkredite für Banken 5 Proz., nichterneuerte Wechselkredite 6, Wechselkredite für Banken 4 1/2, Wechselkredite für Private 5 1/2 Prozent. Diese Sätze sollen für die Restzeit des Stillhalteabkommens in Kraft bleiben. Sie können lediglich im Fall der Erhöhung der Diskont-Rate einer Staatsbank eine Verringerung erfahren.

Hochspannung im Einzelhandel

Im deutschen Einzelhandel hat der Preiskampf eine zunehmende Bedeutung erfahren, wie sich schon aus der Tatsache ergibt, daß von den etwa 16 000 Konturen des Jahres 1931 rund 6500 und von den etwa 8600 Vergleichsverfahren rund 3560 auf den Einzelhandel entfielen. Der Umsatzrückgang von 15 v. H. von 1930/31 hat sich im laufenden Jahr fortgesetzt. Neben der Verbrauchsabnahme ist der Verbrauch auch vielfach zu geringeren Qualitäten und billigeren Preislagen abgewandert. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat nun zum 30. Sept. d. J. eine Mitgliederversammlung nach Berlin einberufen, auf der voraussichtlich erneut die Forderung gestellt werden wird, den Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser und den Reichsverband deutscher Warenfachbetriebe aus der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels auszuscheiden. Vor kurzem hat die Nationalsozialistische Partei eine „Kampfgemeinschaft gegen die Warenhäuser, Konsumvereine und Großfachbetriebe“ eingerichtet, über deren Umfang und Arbeit bis jetzt noch wenig bekannt geworden ist, aber es wurde festgestellt, daß der wirtschaftliche Boykott gegen die Großbetriebe und „nichtdeutsche“ Geschäfte stark aufgenommen hat.

Der Textilarbeiterstreik in England

Im Bezirk Lancashire ist, wie bereits gemeldet, ein großer Streik der Textilarbeiter ausgebrochen, an dem sich allerdings bis jetzt noch nicht alle Arbeiter beteiligen. Die englische Baumwollindustrie steht immer noch an der Spitze der Baumwollindustrie der Welt, aber seit dem Weltkrieg hat sie an Bedeutung erheblich eingebüßt, weil der Wettbewerb am Weltmarkt scharfe Formen

angenommen hat und Gebiete, die der englische Wollwoll früher fast vollständig beherrschte, wie Indien und China, nun schon stark umstritten sind. So hat Japan aus der letzten Baumwollernte der Vereinigten Staaten 2 322 000 (im Vorjahr 1 239 000) Ballen und China 1 090 000 (440 000) Ballen aufgenommen, während England 1 372 000 (1 090 000) Ballen bezog. Sollte der Zustand in Lancashire von längerer Dauer sein, so könnten alle Länder, die von England Garn und Gewebe in stärkerem Maße beziehen, gezwungen sein, sich an andere Bezugsquellen zu wenden, oder ihre eigene Erzeugung zu erweitern.

Auf dem deutschen Markt konnte England infolge seiner Hundabwertung wieder in härterem Maß Fuß fassen. Bei längerer Dauer des englischen Streiks müßten also die deutschen Bezüge wieder mehr von deutschen Fabriken kommen. Darüber hinaus ergäbe sich für die deutsche Baumwollindustrie vielleicht auch die Gelegenheit, den Ausfall am Weltmarkt mit diesen zu beheben, da die Leistungsfähigkeit ja gegenwärtig bei weitem nicht voll ausgenutzt ist.

Berliner Bauspark, 30. August. 14 605 Geld, 14 615 Pfd. Pf. Berliner Bauspark, 30. August. 4 209 Geld, 4 217 Pfd. Pf. D. Abl.-Anleihe 51.37, ohne Ausst. 5.30. Privatdiskont 4.5 Prozent kurz und lang. Württ. Silberpreis, 30. August. Grundpreis 43.30 M. d. Rg.

Börsenhaus auf die Kanzlerrede. Die Berliner Börse beantwortete die Rede des Reichskanzlers in Münster mit einer neuen Aufwärtsbewegung der Wertpapierkurse, die bis zu 10 v. H., im Durchschnitt 2-5 v. H. betrug.

Die Reichssteuererinnahmen im Juli 1932. Im Monat Juli 1932 betragen die Reichseinnahmen in Mill. Mark bei den Befähigungs- und Verkehrssteuern 287,8, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 290,2, zusammen 578,0.

Die Leipziger Herbstmesse, die am Sonntag eröffnet wurde, zeigt die Besenmerkmale der Krisenmesse. Die Zahl der Aussteller beträgt 5422 (im Vorjahr 6700), darunter 432 (im Vorjahr 639) ausländische Firmen aus 18 Ländern. Die Zahl der ausländischen Besucher ist von 8200 im Vorjahr auf 5500 zurückgegangen. Das Treiben in den Straßen usw. ist geringer als früher. Auch am Montag war das Geschäft vielfach flau.

Verwendungs- und Veräußerungsverbot gegen österreichische Jüdenholzgesellschaften. Aus Wien wird gemeldet, daß gegen die österreichischen Jüdenholzgesellschaften Solo und Sirius eine einstweilige Verfügung erlassen worden ist, die ein Verbot der Verwendung und Veräußerung ihrer Produkte ausspricht. Beide Gesellschaften standen in enger Verbindung mit dem Kreuger-Konzern. Ihr Vermögen von 30 bzw. 40 Millionen Schilling soll in die Konkursmasse Kreugers einbezogen werden.

Die Bekämpfung der Baumwollfrisse in Amerika. Aus Washington wird gemeldet: Die Finanzverwaltung für Wiederaufbau hat die 50 Millionen Dollar-Anleihe zugunsten der Baumwollgenossenschaft und der Stabilisierungsförderung genehmigt, die ihnen ermöglicht, ihre Baumwolle bis zum Jahre 1933 auf Lager zu behalten.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlechmarkt vom 30. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtlechmarkt wurden angeboten: 37 Ochsen, 55 Bullen, 299 Jungbullen, 427 Rinder, 165 Kühe, 1508 Kälber, 1991 Schweine, 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 5 Bullen, 2 Jungbullen, 27 Rinder, 5 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine ruhig.

Ochsen:	30 8	25 8	Kühe:	30 8	25 8
ausgemästet	30-33	—	fleischig	12-15	—
vollfleischig	25-28	—	gering gemästet	9-11	—
fleischig	22-24	—			
Kälber:					
ausgemästet	24-25	24-25	feinste Maß- und beste Saugkälber	38-40	37-40
vollfleischig	22-23	22-23	mittl. Maß- und gute Saugkälber	34-37	33-36
fleischig	20-21	—	geringe Kälber	29-32	27-30
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	35-37	35-37	über 300 Pfd.	48-49	49-50
vollfleischig	28-32	28-33	240-300 Pfd.	49-50	50-51
fleischig	24-27	—	300-340 Pfd.	50	50-51
gering gemästet	—	—	160-200 Pfd.	47-49	49-50
			120-160 Pfd.	45-46	47-48
Kühe:			unter 120 Pfd.	45-46	47-48
ausgemästet	22-27	—	Gewert:	35-40	—
vollfleischig	17-20	—			

Pforzheim, 30. Aug. Schlachtlechmarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 2 Kühe, 50 Rinder, 30 Ferkel, 48 Kälber, 1 Schaf, 442 Schweine. Preise: Ochsen 1. 31-33, 2. 27-30; Ferkel 1. 26, 2. und 3. 24-22; Kühe 1. 24; Rinder 1. 34-36, 2. 31-33; Kälber 2. 35-39, 3. 33-35; Schweine 2. 48-50, 3. 47-49 M. Marktverkauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 12-20. — Niederstellen: Milchschweine 14-19. — Ferkel: Milchschweine 11-20. — Rindlingen: Milchschweine 15-20, Mutterchweine 90-100. — Zuchtlingen: Milchschweine 11-18 M.

Fruchtpreise. Kernen: Kernen 12, Weizen 10.60-11, Roggen 8.50, Gerste 8.25-8.60, Haber 8.50-8.60. — Zuchtlingen: Weizen 12-14, Gerste 9.50-11, Haber 9-11 M.

Leitung, 30. Aug. Hopfen. Der Einkauf gestaltet sich sehr lebhaft. Es gingen große Mengen an den Handel über. Bezahlt wurden 115-125 M. für Ausstich 130 M. Die Ernte bleibt wesentlich hinter der Schätzung zurück. — Von einem Hopfenproduzenten in der Nähe Leitngs sind 2 Partien Hopfen mit zusammen 20 Ztr. zum Preise von 155 M je Zentner an eine Brauerei verkauft worden.

Das Wetter

Nach dem Abzug der von Westen vordringenden Tiefteufe in östlicher Richtung ist für Donnerstag und Freitag vielfach aufheiterndes, kühleres Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Amtsgericht Nagold.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Frey, Landwirts in Weibingen O.A. Nagold wurde am 26. Aug. 1932 mangels Masse gem. § 204 R.O. eingestellt.

Die neuen ab 1. Juli 1932 gültigen Tabellen des Lohnsteuer-Abzuges und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (Werkstättensteuer) sind vorrätig bei Buchhandlung Zailer.

Stadtgemeinde Nagold. Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für 1932 ist mit 2/3 des vorjährigen Steuerbetrags verfallen. Sämtliche werden unter Hinweis auf die gesetzlich zu erhebenden Verzugszinsen an Bezahlung der Rückstände erinnert. Nagold, am 30. Aug. 1932. Stadtpflege.

Bekanntmachung Am 1. September 1932 findet eine Schweinezählung statt. Jedermann, der Schweine besitzt, ist verpflichtet, dies den Zählern anzugeben, und, falls bis 5. September 1932 kein Zähler gekommen ist, dem Ortsvorsteher Anzeige zu erstatten. Nagold, den 31. August 1932. Bürgermeisteramt.

Feinste Allgäuer Stangenkäse HERMANN KNODEL NAGOLD

HERMANN KNODEL NAGOLD

Zwangsvollstreckung

Am Donnerstag, den 1. Sept. 1932 werden öffentl. meistbietend gegenbar verkauft: in Nagold 8 Uhr: 1 Silberfuchspelz, in Gatterbach 12 Uhr: 17 Stk. halbfertige Waschtücher. Zusammenkunft jeweils beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Alpenteebutter täglich frisch, per Pfund M. 1,15 ab hier per Postnachnahme. Karl Württe Molkerei, Gauerz, Württbg., Allg.

Morgen

Eröffnung meines Lebensmittel- und Tabakwaren-Geschäftes

Eugen Schnabel

G. Heller's Nachfolger

Nagold - Marktstraße 12

Fernsprecher 166. 634

Ferienende Schulbeginn

dazu braucht man:

- Einbindpapier
- Schulhefte
- Bleistifte und Federn
- Radiergummis
- Zeichenartikel
- Farbkasten u. Farbstifte
- Schreibetuis
- Federkästen
- Schwammdosen
- Tafelschwämme

von

G. W. Zaiser

Schreibwarenhandlung

Fernsprecher 29

Güldeningen. Habe eine gutgemöhlte 37 Wochen trachtige Kalbin zu verkaufen. 628 Silberster Kiefer, Giesfer.

Verkaufe eine gute Kuh u. Schaf-Kuh mit dem 3. 14 Tage alten Kalb. Wer? sagt die Gesch. Stelle

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung

Einer werthen Damenlandschaft von hier und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. September meinen

neueingerichteten Damen-Salon

eröffnet habe.

Ich empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Arbeiten der mod. Haarpflege und bitte um geneigten Zuspruch

Fr. Schorpp, Nagold

Damen- und Herren-Salon

Burgstrasse 11

30 Pf.



Die Gartenlaube

Ratschläge für Haushalt und Erziehung, Romane, Novellen, viele Aufsätze und Bilder.

Bestellungen: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Zu vermieten!

Schöne sommerliche 3- oder 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör bis 1. Okt. oder später; 638 einfache 3-Zimmerwohnung sofort; Autogarage sofort. Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten und billigsten im „Gesellschafter“.

Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft in der „Linde“